

MITTEILUNGEN

des Bundes für radikale Ethik, e.V.

Geschäftsstelle: BERLIN W 15, Düsseldorfer Straße Nr. 23.

Eine in zwangloser Folge erscheinende Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des Bundes.

Nummer 8.

Dezember 1923.

Über den Inhalt dieser Nummer.

In Nr. 7 sprachen wir die Hoffnung aus, in Nr. 8 Aufsätze über die vegetarische Bewegung in Bulgarien, über den internationalen Vegetarier-Kongreß in Stockholm und über einige Arbeiten pazifistischer Vereine veröffentlichen zu können. Leider können wir jetzt aber, infolge der in den letzten Monaten eingetretenen Erhöhung der Druckkosten, nur eine Nummer von 8 Seiten herausgeben und müssen daher diese Aufsätze noch einmal zurückstellen. Es ist auch fraglich, ob wir sie im nächsten Jahre werden veröffentlichen können.

Diese Nummer enthält aber

wichtige geschäftliche Mitteilungen und Ratschläge für die Werbearbeit, die jedes Mitglied beachten muß.

Wir bitten alle Mitglieder dringend, diese Nummer

dauernd aufzubewahren,

da die hier veröffentlichten **Vorschriften für den Verkehr mit der Geschäftsleitung** dauernd beachtet werden müssen und wir in spätern Nummern auf sie hinzuweisen beabsichtigen.

Auch bitten wir alle Mitglieder, **unser günstiges Angebot von Schriften** die als **Weihnachtsgeschenke** benutzt werden können, sogleich zu lesen und uns so bald wie möglich eine Schriften-Bestellung zu senden.

Das Verschenken der hier angebotenen Bücher und Broschüren ist ein sehr wirksames Mittel, unserer Bewegung neue Anhänger zu verschaffen.

Einige Bitten und Ratschläge.

Für die Herausgabe und die Versendung dieser Nummer werden wir annähernd 75 Goldmark zahlen müssen. Vielleicht werden daher manche Mitglieder sich darüber wundern, daß wir so viel Raum in dieser Nummer

Leider war es unserm Vorsitzenden infolge seiner Überbürdung mit Arbeiten nicht möglich, diese Nummer eher herauszugeben. Wenn aber die Mitglieder im Deutschen Reich und den benachbarten Ländern **sogleich** das am Schluß dieser Nummer stehende **Angebot von Weihnachtsgeschenken** lesen und ihre Bestellung in den ersten 2—3 Tagen nach dem Empfang der Nummer absenden, so werden sie die Schriften noch zwischen dem 12. und 20. Dezember erhalten.

mit Mahnungen und Bitten anfüllen, anstatt einige anregende und belehrende Aufsätze zu veröffentlichen. Besonders werden manche Mitglieder es für überflüssig halten, noch einmal geschäftliche Mitteilungen und Ratschläge abzdrukken, die schon in früheren Nummern der „Mitteilungen“ und in Rundschreiben standen. Aber die Arbeit, die unserm Geschäftsleiter dadurch bereitet wird, daß viele Mitglieder die folgenden Vorschriften nicht befolgen, ist so groß, daß es keine Verschwendung ist, wenn wir im Folgenden noch einmal die wichtigsten Vorschriften zusammenstellen, durch deren Einhaltung die Mitglieder dem Leiter des Bundes unnötige Arbeit ersparen können. Wir besitzen nur selten so viel Geld, daß wir einen bezahlten Bureau-Gehilfen beschäftigen können; und daher muß unser Vorsitzender täglich im Durchschnitt mehrere Stunden mit rein geschäftlichen und mechanischen Arbeiten hinbringen. Diese große Arbeit, die er nun schon seit beinahe 17 Jahren für den Bund unentgeltlich leistet, darf kein Mitglied durch Nachlässigkeit im Verkehr mit der Geschäftsstelle vermehren.

I. Der **Mitglieds-Beitrag** wird am 1. Januar jedes Jahres fällig. Wir bitten alle Mitglieder, ihn **unaufgefordert** in den ersten Wochen jedes Jahres zu zahlen, oder schon am Ende eines Jahres den Beitrag für das nächste zu senden.

Mitglieder, welche aus dem Bund austreten wollen, haben ihre Austritts-Erklärung an den Geschäftsleiter zu richten. Sie sind **verpflichtet**, auch für das Jahr, in welchem die Austritts-Erklärung erfolgte, den Mitglieds-Beitrag zu zahlen. (Siehe § 3 der Satzung.)

II. Jede **Änderung der Adresse** ist der Geschäftsstelle sogleich anzuzeigen. Wir bitten die Mitglieder, auch Adressen-Änderungen, die nur einige Wochen lang gültig sein werden, uns mitzuteilen, da bei der Nachsendung von Postsachen viele Fehler gemacht werden.

Ferner bitten wir **alle Mitglieder**, in jedem Brief, auf jeder Postkarte, auf jeder Zahlkarte u. s. w. die genaue Adresse anzugeben. Wenn eine uns bisher unbekannte Adresse angegeben wird, so bitten wir die Worte „**Neue Adresse**“ hinzusetzen.

III. Um Zeit und Porto zu sparen, bitten wir, **auf die schriftliche Bestätigung von Zahlungen zu verzichten**.

IV. In jeder **Schriften-Bestellung** sind sogleich **genau** die gewünschten Schriften und die gewünschte Anzahl jeder dieser Schriften anzugeben. Wenn ein Mitglied z. B. „eine größere Anzahl Flugblätter“ bestellt, so kann der Geschäftsleiter nicht wissen, ob er nur das zuletzt erschienene Flugblatt oder auch andere senden soll, und ob der Besteller mit den Worten „eine größere Anzahl“ nur 5—6 Blätter oder 500—600 bezeichnen wollte.

Schriften, die nicht von uns angeboten worden sind, bitten wir nicht von uns zu bestellen. Unsere Geschäftsstelle ist nicht für den Versand einzelner Schriften fremden Verlags eingerichtet. Die Verbreitung unserer eigenen Veröffentlichungen erfordert so viel Arbeit, daß wir nicht mehr so viele Schriften anderer Verlage verbreiten können wie in den Jahren vor 1920.

V. **Briefwechsel mit dem Vorsitzenden**. Der Vorsitzende bittet alle Gesinnungsgenossen dringend, sich durch seine Überbürdung mit Arbeit **nicht** davon abhalten zu lassen, ihm brieflich ihre Ansichten über die Schriften unsers Bundes und über seine gesammte Tätigkeit auszusprechen, ihm Ratschläge zu geben, ihm mitzuteilen, durch welche Schrift sie zum Beitritt bewogen worden sind, oder wer sie mit unserm Bund bekanntgemacht hat, ihm über die Erfolge ihrer Werbearbeit und **auch über ihre persönlichen Angelegenheiten** zu berichten. Der Vorsitzende wünscht lebhaft, über die Ansichten aller Mitarbeiter und über ihre Tätigkeit für unsere Bestrebungen unterrichtet zu werden und **auch an ihrem persönlichen Leben teilzunehmen**. Selbst ein langer Brief kann ja in wenigen Minuten gelesen werden. Nur bittet er zu verzeihen, daß er auch manche wichtige Briefe erst spät und manche andere überhaupt nicht beantwortet.

Durch **Schriften-Bestellungen** wird der Leiter des Bundes nicht belastet, sondern entlastet; denn je mehr unsere Schriften verbreitet werden, umso größer sind unsere Einnahmen, und umso höher ist auch der Betrag, den der Bund für die Anstellung von Bureau-Gehilfen ausgeben kann.

VI. Sehr dankbar sind wir den Mitgliedern, wenn sie uns **Zeitschriften Tagesblätter, Bücher u. s. w.**, in denen unsere Schriften besprochen, oder nachgedruckt werden, oder in denen Bemerkungen über unsern Bund stehen, senden, oder uns wenigstens die Zeitschriften usw. genau bezeichnen (Titel, Verfasser, Verlag, Nummer u. s. w.). Wir ersetzen gern alle durch diese Gefälligkeit entstehenden Kosten.

VII. **Nicht zum Beitritt drängen!** Seit der Gründung unsers Bundes liefern wir den neuen Mitgliedern sogleich nach dem Beitritt zahlreiche Schriften, deren Preis viel höher ist als der geringste Mitglieds-Beitrag. Trotz unserer ungünstigen Lage wollen wir diesen Brauch beibehalten, da es wichtig ist, daß alle neuen Mitglieder sogleich gründlich über die zahlreichen Bestrebungen, die wir fördern, unterrichtet werden. Aus diesem Grunde wünschen wir aber **nur solche Freunde** unserer Bestrebungen als Mitglieder aufzunehmen, welche **beabsichtigen, unserm Bund lebenslänglich, oder wenigstens mehrere Jahre lang treu zu bleiben**. Wenn ein Mitglied, das nur den geringsten Mitglieds-Beitrag gezahlt hat, schon nach wenigen Jahren austritt, so hat es uns einen Geldverlust und viel Arbeit bereitet, die wir doch nur für solche Mitglieder gern verrichten, die unserm Bund dauernd angehören wollen. Wir bitten daher unsere Mitglieder, Personen, die sich nicht freudig bereit erklären, auch in den nächsten Jahren uns pünktlich den Beitrag zu senden, nicht zum Beitritt zu drängen.

Wir können aber ja auf andere Weise als durch Aufforderung zum Beitritt viele Menschen anregen, unsern Bund zu unterstützen, und ihre ethischen Ansichten, sowie ihre Lebensführung beeinflussen: nämlich indem wir sie ersuchen, **1. uns Sonder-Beiträge zu zahlen und 2. unsere Schriften zu kaufen**. Diese zwei Bitten sollten unsere Mitglieder allerdings an viele ihrer Bekannten richten. Um den **Ankauf unserer Schriften** sollten sie auch viele unserer Gegner ersuchen.

VIII. **Ratschläge für die Schriften-Verbreitung**. Unsere **Broschüren und Bücher** sind hauptsächlich für Leute bestimmt, die schon eingehend über die in ihnen untersuchten Probleme nachgedacht haben. Unsere Flugblätter und Prospekte sollen dagegen auch in weiteren Kreisen verbreitet werden. — Wir bitten unsere Mitglieder, Flugblätter unsers Bundes vielen ihrer Bekannten zu geben, in **Versammlungen** zu verteilen und Briefen beizulegen. Die Broschüren und Bücher können als **Festgeschenke** benutzt werden. Auch können sie in manchen **Versammlungen** leicht verkauft werden. Mitgliedern, die sich eifrig bemühen wollen, sie zu verbreiten, liefern wir gern unsere Broschüren in **Kommission** und gewähren ihnen so hohen Rabatt, daß sie keinen Verlust erleiden, wenn sie einige verschenken. In der Regel gewähren wir **40% Rabatt**, berechnen aber das Porto.

IX. Dringend bitten wir alle Mitglieder, die ihnen bekannten **Sortiments- und Versand-Buchhändler** und die **Kolporteure**, die in **Versammlungen** Schriften anbieten, zu ersuchen, unsere Broschüren zu verbreiten. Die **Sortiments-Buchhändler** bitte man, die Schriften auch im **Schaufenster** auszulegen. Man zeige den Buchhändlern einige unserer Broschüren und das **Schriften-Verzeichnis!**

X. **Anlegung einer vollständigen Sammlung unserer Schriften**. Einige **neue Mitglieder** glauben uns eine Freude zu bereiten, wenn sie uns mitteilen, daß sie alle unsere Schriften sogleich an Bekannte weitergegeben haben. Einige sagen uns sogar, wenn sie den Beitritt erklären, es sei nicht nötig, daß wir ihnen die vielen Schriften geben, die wir den neuen Mit-

gliedern zu liefern pflegen, da sie ja schon Anhänger unserer Bestrebungen seien, unsere Schriften aber doch gewiß für Leute bestimmt seien, die unsere Bestrebungen noch gar nicht kennen, oder ihnen noch teilnahmslos, oder feindlich gegenüberstehen. Tatsächlich sind aber unsere Broschüren hauptsächlich für Anhänger unserer Bestrebungen bestimmt, auch für solche, die schon zahlreiche andere Schriften über die in ihnen behandelten Themen gelesen haben (siehe das Flugblatt „Programm und Satzung“, Abschnitt V). **Wir bitten daher alle unsere Mitglieder, unbedingt alle unsere Schriften zu lesen.** Und wir glauben, daß dann die meisten sie dauernd aufbewahren werden, damit sie, sowie ihre Angehörigen und ihre Freunde sie wiederholt lesen können. Auch unsere Flugblätter sind wert, dauernd aufbewahrt zu werden.

Freilich sollen unsere Schriften auch von Tausenden von Menschen, die nicht unserm Bund angehören, gelesen werden; und wir bitten dringend alle Mitglieder, uns zu helfen, sie weit zu verbreiten. Aber die Mitglieder, die sie verbreiten wollen, sollten mehrere Exemplare von uns beziehen und das ihnen von uns kostenfrei gelieferte Exemplar behalten, oder nur verleihen, aber nicht verschenken.

Sehr wichtig ist es auch, daß die Mitglieder jede Nummer der „Mitteilungen“ lesen, da jede wichtige Bekanntmachungen des Vorstandes enthält.

XI. **Herzlich danken wir** allen Mitgliedern, die sich bemühen, unsere Bestrebungen zu fördern. Es ist nicht leicht, unserm Bund viele neue Mitglieder und Freunde zu gewinnen. Aber wenn wir auch nur einen einzigen Menschen anregen, ein Leben gemäß unsern Grundsätzen zu führen und auch für die Ausbreitung unserer Bestrebungen zu wirken, so haben wir schon einen Erfolg errungen, der große Anstrengungen und andere Opfer wert ist.

Der Vorstand.

Kurze Mitteilungen des Vorstandes.

Über unsere Tätigkeit und unsere Pläne.

Wir haben in diesem Jahre zwar keine andern neuen Schriften als 2 Nummern der „Mitteilungen“ herausgegeben; aber unser nächster Tätigkeits-Bericht wird zeigen, daß wir auch in diesem Jahre einige erfreuliche Erfolge errungen haben.

Im nächsten Jahre werden wir mehrere Flugblätter veröffentlichen. Eines wird einen Aufsatz von Josef Aster über „Die vegetarische Lebensweise, eine Forderung der Gerechtigkeit“ und Auszüge aus Besprechungen der Schrift „Hat der Mensch das Recht, Fleisch zu essen?“, sowie einige Ratschläge für Anfänger in der vegetarischen Lebensweise enthalten. Auf einem andern Blatt sollen Auszüge aus der Schrift „Das Recht zur Gewaltanwendung“ abgedruckt werden. Vielleicht werden wir von amerikanischen Freunden das Geld zum Neudruck des großen illustrierten Flugblattes gegen die Vivisektion, das wir bis zum Juli 1923 allen neuen Mitgliedern lieferten, das aber jetzt vergriffen ist, erhalten. — Wir bitten unsere Mitglieder, uns schon jetzt Geld für den Druck und die Verbreitung dieser 3 Werbeblätter zu senden. Wenn wir in den nächsten Wochen einige Hundert Goldmark erhalten, so können die 2 zuerst genannten Blätter schon in den ersten Wochen des Jahres 1924 gedruckt werden.

Der Verein „Trait d'Union“ in Paris

über dessen Tätigkeit wir in Nr. 7 der „Mitteilungen“, Seite 11, berichteten, hat in den letzten Monaten große Fortschritte gemacht, wie aus seinem Vereinsblatt („Bulletin“) hervorgeht. Im Dezember wird er auf einem Weihnachtsmarkt auf dem Boulevard eine Bude errichten, in der Schriften über den Vegetarismus, den Tierschutz, den Pazifismus u. s. w. verkauft und verschenkt werden. — Vor einigen Wochen haben die Leiter des Trait

d'Union: unsere Mitglieder Jacques-Colin und Joy Demarquette wieder in einer Sitzung ihres Vereins Geld für den armen Bund für radikale Ethik gesammelt. Wir erhielten dadurch 110 französische Franken.

Mitglieds-Beitrag.

In Nr. 7 der „Mitteilungen“ haben wir die Mitglieder gebeten, **in jedem Halbjahr den durchschnittlichen Ertrag einer Arbeitsstunde unserm Bunde zu geben.** Wir bitten die Mitglieder, diesen Vorschlag auf Seite 12 der Nr. 7 noch einmal zu lesen.

Vom 1. Januar 1924 an werden wir nur neue Mitglieder aufnehmen, die sich verpflichten, im ersten Jahre der Mitgliedschaft **mindestens 2 Gold-Mark**, in den späteren Jahren mindestens je **1 Gold-Mark** als Mitglieds-Beitrag zu zahlen.

Mitglieder, die unserm Bund seit mindestens 2 Jahren angehören und denen es jetzt schwer fällt, den Mitglieds-Beitrag zu zahlen, bitten wir, nicht aus dem Bund auszutreten, sondern uns zu ersuchen, auf ihren Beitrag für dieses Jahr zu verzichten.

Goldmark-Preise unserer Schriften.

Die in unserm Schriften-Verzeichnis angegebenen „Grundpreise“ gelten fortan als Goldmark-Preise. Der Papiermark-Preis ist nach dem am Tage der Zahlung oder der Absendung des Geldes gültigen Kurs zu berechnen. 1 Dollar = 420 Pfennige.

Unsern Mitgliedern berechnen wir fortan **kein Porto.** — Auf Wunsch gewähren wir ihnen einen Nachlaß. (Siehe auch unser Angebot von Weihnachtsgeschenken auf Seite 16 dieser Nummer.)

Schriften-Versand nach dem Ausland.

Seit Oktober 1923 ist es wieder gestattet, Drucksachen nach dem Ausland ohne Genehmigung einer Behörde zu senden; und der Preis der nach dem Ausland gelieferten Waren kann von dem Lieferanten selbständig berechnet werden. Dadurch ist ein schweres Hemmnis unserer Arbeit im Ausland beseitigt worden.

Wir liefern den Ausländern unsere Schriften unter den selben Bedingungen wie den Inländern.

Kostenfreie Lieferung von Schriften über die Quäker.

„Es besteht kein Zweifel daran, daß wir in einer ganz besonders schweren und schlechten Zeit leben. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß die mit Recht übel beleumundete Gegenwart uns doch Dinge erleben läßt, die zu dem Schönsten und Reinsten gehören, was die Menschheitsgeschichte aufzuweisen hat. Uns allen sind diese Erlebnisse zugänglich; aber unsere Seelen und Sinne sind durch die Fülle der Ereignisse so abgestumpft, daß vieles von dem, was uns begegnet, kaum unser Bewußtsein streift und wir es gar nicht innerlich erleben. Seit uns das Schrecknis zur gleichgültigen Selbstverständlichkeit geworden ist, vermag uns auch wenig mehr zu rühren und zu begeistern. Und so kann es geschehen, daß in unserer Mitte ein Werk edelster und reinsten Menschenliebe vollbracht wird, ohne daß es den Durchschnittsmenschen sonderlich berührt, selbst dann nicht, wenn er die Wohltaten dieses Liebeswerkes unmittelbar an sich selbst verspürt. Ja, es ist eines der schlimmsten ‚Zeichen der Zeit‘, wie gleichgültig und undankbar die meisten von uns gegen das Gute geworden sind, und wie wenig uns daran gelegen ist, uns über diejenigen zu unterrichten, die zu uns gekommen sind, um uns zu helfen.“

Wer von uns allen, insbesondere von uns Großstädtern, hat noch nichts von der ‚Quäkerspeisung‘ gehört? Hat nicht fast jedes blaßwangige Schulkind während der letzten Jahre wenigstens für einige Wochen daran teilnehmen dürfen und wieder kennen lernen können, wie Milchreis und

Milchkakao schmecken? Was Quäkerspeisung ist, und wie sie zu schätzen ist, das wissen alle; wer aber weiß, wer die Quäker sind, woher sie kommen, warum sie uns helfen?“

Mit diesen Worten beginnt Martha Steinitz einen Aufsatz über „Unsere Dankesschuld an die Quäker“, die in unserer „Ethischen Korrespondenz“ veröffentlicht und von mehreren Blättern nachgedruckt wurde. Gewiß haben auch schon viele unserer Mitglieder es bedauert, daß so wenige der Deutschen, die von den Quäkern Geschenke annehmen, oder wenigstens von dem Liebeswerk der Quäker in Deutschland Kenntnis erhalten, sich darum bemühen, auch die Ansichten und die gesammte Tätigkeit der Quäker kennen zu lernen. Besonders bedauerlich ist es, daß so wenige deutsche Tagesblätter und Zeitschriften die breiten Massen des deutschen Volkes über den Glauben und die Geschichte der „Gesellschaft der Freunde“ unterrichten, und daß die meisten Lehrer in den Schulen, in denen die Kinder mit den Gaben der Quäker und ihrer Freunde gespeist werden, den Kindern gar nichts erzählen von den gütigen Menschen, die den notleidenden Angehörigen eines Volkes, das kurz vorher gegen ihr eigenes einen furchtbaren Krieg führte, mit so großen Opfern helfen, und die während dieses Krieges sich durch keine Strafe und keine Drohung, auch nicht durch die Androhung der Todesstrafe, dazu bewegen ließen, an dem Menschenmorden teilzunehmen. Da die Presse und die Schule in Deutschland während des Weltkrieges den Haß und die Verachtung jedes Engländers und jedes Anglo-Amerikaners als patriotische Pflicht hinstellten, so sind sie nun wenig geneigt, das deutsche Volk über die opfermutigen Taten der Menschenliebe so vieler Engländer und Amerikaner aufzuklären.

Nun haben aber die Quäker selber mehrere Schriften herausgegeben, durch die weite Kreise in Deutschland von den religiösen Anschauungen und Bräuchen, der Lebensführung, dem öffentlichen Wirken und der Geschichte der Quäker Kenntnis erhalten können. Von diesen Schriften hat die „Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)“ in Berlin 5 für Kinder und 2 für Erwachsene bestimmte uns in größerer Menge zur Verfügung gestellt. Diese Schriften liefern wir unsern Mitgliedern unentgeltlich. Wir bitten aber diejenigen Mitglieder, welche diese Schriften nicht zusammen mit andern, sondern in einer besondern Sendung erhalten, uns das Porto zu ersetzen. Die Schriften wiegen mit der Verpackung etwa 200 Gramm; das Porto beträgt zur Zeit des Druckes dieser Nummer 10 Gold-Pfennig (Auslands-Porto 20 Gold-Pfennig). Jedes Mitglied, das Weihnachtsgeschenke gemäß unserm Angebot in dieser Nummer bestellt und nicht ausdrücklich bemerkt, daß es auf die Quäker-Schriften verzichtet, erhält zusammen mit den bestellten Schriften 5 verschiedene Jugend-Schriften und 1 Schrift für Erwachsene über die Quäker kostenfrei. Die selbe Sammlung erhält jedes Mitglied, das uns nur um Quäker-Schriften ersucht. Wer nach Prüfung der Schriften eine größere Anzahl zu erhalten wünscht, kann gegen Ersatz des Portos die gewünschte Anzahl durch uns kostenfrei beziehen.

Eine der Jugend-Schriften enthält eine Biographie des Quäkers William Penn, des Gründers des Staates Pennsylvania; die andern 4 enthalten kurze Geschichten. Die für Erwachsene bestimmten Schriften berichten über die wichtigsten Lehren und die Geschichte der Quäker-Gemeinden. Die Titel und die Verfasser können wir zur Zeit des Drucks dieser Nummer noch nicht angeben.

In einigen der Erzählungen wird berichtet, daß die Quäker mit ihren Kindern in einer Gegend, wo Krieg geführt wurde, blieben, obwohl sie fliehen konnten. Ich halte eine solche Gefährdung des Lebens von Kindern und unter bestimmten Umständen auch eine solche Gefährdung des eigenen Lebens für unberechtigt. Auch gegen einige andere Stellen in diesen Schriften würde ich, wenn ich sie eingehend besprechen könnte, einige Einwendungen erheben. Aber dennoch empfehle ich unsern Mitgliedern

die weite Verbreitung der Kinder-Erzählungen; denn ihre Wirkung auf die Kinderherzen ist eine überwiegend gute. Sie zeigen ihnen an Beispielen das Heldentum der Liebe und wirken dadurch dem üblen Einfluß zahlreicher viel gelesener Jugendbücher, auch vieler Schulbücher, entgegen, in denen Massenmörder als verehrungswürdige Helden gepriesen werden. Wer die Quäker-Schriften Kindern giebt, kann diesen ja erklären, welchen der in diesen Büchern ausgesprochenen Ansichten er nicht zustimmt und welche der hier dargestellten Handlungen er nicht unbedingt gutheißt. Eine kritische Besprechung dieser Erzählungen mit Kindern, die sie gelesen haben, ist ein gutes Mittel, die Kinder ethisch zu belehren und zum selbständigen Denken anzuleiten.

M. S.

Die Liebe zu den Tieren.

Erzählungen, Gedichte und Abhandlungen.
Herausgegeben von Magnus Schwantje.
136 Seiten. Kartoniert.

Inhalt:

- Emile Zola: Die Liebe zu den Tieren.
- Marie von Ebner-Eschenbach: Die Spitzin. — Krabambuli.
- Peter Rosegger: Ein interessanter Fall.
- Christian Wagner: Aus seinen Werken (Gedichte und Prosastücke, nebst einem Vorwort von Magnus Schwantje).
- Manfred Kyber: Stumme Bitten. — Auf freiem Felde.
- Curt Biging: Das Kamel von Nazareth.
- Iwan Turgeniew: Der Sperling. — Der Hund.
- Christian Morgenstern: Mensch und Tier (Gedicht).
- Friedrich Schiller: Der Alpenjäger (Gedicht).
- Friedrich Hebbel: Auf das Tier. — Der Brahmine. (Gedichte).
- Justinus Kerner: Das Kalb (Gedicht).
- Adalbert von Chamisso: Der Bettler und sein Hund (Gedicht).
- Renate Pfannschmidt-Beutner: Ein Mißklang (Gedicht).
- Hans von Wolzogen: Der kleine Fink (Gedicht).
- Magnus Schwantje: Beethoven als Tierschützer.
- Peter Kropotkin: Gegenseitige Hilfe (Auszüge aus Kropotkin's Buch, nebst einem Vorwort von Magnus Schwantje).
- Kurze Geschichten von der Tiere Liebe, Treue und Klugheit.
- Aussprüche über das Recht der Tiere und die Liebe zu den Tieren (von Geo T. Angell, Auerbach, Bentham, Berner, Buddha, Dostojewski, Fichte, E. T. A. Hoffmann, Alexander von Humboldt, Ingersoll, Lamartine, Larra, Lecky, Rosa Luxemburg, John Stuart Mill, Montaigne, Christian Morgenstern, Rolland, Schopenhauer, v. Studnitz, v. Suttner, Tolstoi, Fr. Th. Vischer, Voltaire, Richard Wagner, Wartenburg und Zola).
- Nachwort von Magnus Schwantje.

Da wir großen Wert darauf legen, dieses Büchlein weit zu verbreiten, haben wir den Preis für unsere Mitglieder von 120 Gold-Pfennigen auf 50 G.-Pf. herabgesetzt.

Wir haben dieses im Juni 1923 erschienene Büchlein schon in Nr. 7 der „Mitteilungen“ angezeigt und darauf zahlreiche Bestellungen erhalten. Viele Mitglieder haben uns nach dem Lesen der Dichtungen und Abhandlungen geschrieben, daß die Schrift sie noch viel mehr erfreut habe, als sie erwartet hätten, und daß sie ihre Verbreitung für ein sehr wirksames Mittel halten, um in vielen Menschen das Verständnis für die Seele der Tiere und für die hohe sittliche Bedeutung des Tierschutzes zu wecken.

Das Büchlein ist zwar in einer Sammlung erschienen, die hauptsächlich für Sozialisten im Alter von 16—25 Jahren bestimmt ist. Dieser Band enthält aber nichts, was ältere Leser nicht ebenso fesselt wie die Jugend. Auch werden in diesem Buch keine Ansichten ausgesprochen,

denen nur Sozialisten zustimmen können. — Als Geschenk für Kinder kann es aber nicht empfohlen werden.

Mehrere Dichtungen und Aussprüche in Prosa wenden sich gegen das Fleischessen, gegen die Jagd und gegen die Vivisektion.

Das Nachwort enthält Auszüge aus Schriften des Herausgebers. Am Schluß werden die meisten dieser Schriften angeführt.

Weihnachts-Geschenke.

Unsern Mitgliedern

liefern wir die folgenden Schriften **portofrei** gegen vorherige Zahlung (Post-scheckkonto: 567 71, Berlin). Die hier angegebenen **herabgesetzten** Preise sind **nur bis zum Ende dieses Jahres** gültig. **Bestellern, die nicht unserm Bunde angehören**, liefern wir diese Schriften nur gegen Berechnung der **vollen Preise und des Portos**.

Die hier angegebenen Preise sind **Goldmark-Preise**. Die Papiermark-Preise sind nach dem am Tage der Zahlung gültigen Kurs zu berechnen.

Alle Schriften unsers Verlages

liefern wir unsern Mitgliedern für die Hälfte der in unserm **beiliegenden Schriften-Verzeichnis** angegebenen Preise.

Von den Schriften von Salt, Hans von Wolzogen und Richard Wagner und von der Abhandlung „Der Tierschutz im deutschen Strafgesetz“ liefern wir nur 1 Exemplar, da nur noch geringe Mengen vorrätig sind.

Die in den Jahren 1919—1922 erschienenen 12 Schriften und „Die Verwerflichkeit des Jagdvergnügens“ (also die Sammlung von Broschüren, die wir den neuen Mitgliedern für den ersten Mitglieds-Beitrag sandten) liefern wir unsern Mitgliedern für 1 Gold-Mark. — Wir bitten, auch diese Schriften-Sammlung als Weihnachtsgeschenk zu benutzen.

Schriften fremden Verlages.

Quäker-Schriften. Siehe das Angebot auf den Seiten 5—7.

Die Liebe zu den Tieren. Statt 1,20 G.-M. nur ½ G.-M.

Siehe die Anzeige dieses Büchleins auf Seite 7.

Ethische Rundschau. Herausgegeben von **Magnus Schwantje**. Jahrgänge I—IV. 1912—1915. Preis der 4 Jahrgänge 10 G.-M.

Einschließlich der Umschlag- und Anzeigen-Seiten enthält der I. Jahrgang 244, der II. 284, der III. 192, der IV., der nur aus 2 Doppelheften besteht, 64 Quartseiten. — Die E. R. enthält hauptsächlich Aufsätze, die in späteren Jahren noch ebenso lesenswert sein werden wie zur Zeit ihrer Veröffentlichung.

Hans Paasche. Sein Leben und Wirken. Von **Magnus Schwantje**. Mit Bild. 28 Seiten. —,30 G.-M.

Die englischen Kriegsdienst-Verweigerer. Mit einem Anhang: Klassischer Pazifismus und Kriegsdienst-Verweigerung. Von **Martha Steinitz**. 32 Seiten. —,30 G.-M.

Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt. Von Fürst **Peter Kropotkin**. Übersetzt von **Gustav Landauer**. 294 Seiten. Geheftet 3 G.-M., gebunden 4 G.-M.

Gesammelte Dichtungen von Christian Wagner. Herausgegeben von **Otto Güntter**. Mit Bild des Dichters. 244 Seiten. Gebunden 3½ G.-M.

Christian Wagner, der Bauer und Dichter. Eine ästhetisch-kritische und sozial-ethische Studie. Von **Richard Weltrich**. Mit Bild des Dichters nach dem Gemälde Emilie Weißer's. 499 Seiten. Broschiert statt 6 M. 2 G.-M.

Ratschläge und Mahnungen zum Volks- und Menschheitswohle. Von **Max Herzog zu Sachsen**. 89 Seiten. —,60 G.-M.

Der größte Teil dieses Werkes handelt von der Verwerflichkeit des **Fleischessens** und des **Krieges**.

Verlag: Bund für radikale Ethik, e. V., Berlin W 15. — Verantwortlich für die Redaktion: Magnus Schwantje, Berlin W 15. — Druck: Globushaus-Druckerei, Berlin W 66.